

Grün, Anastasius: Das Dörflein Rosenhaida (1842)

1 Das Dörflein Rosenhaida
2 Lag mitten im Wiesengrün,
3 Viel duftige, glühende Rosen
4 Sah man auf der Wiese blühn.

5 Da kam einst aus dem Dorfe
6 Ein dicker Bauersmann;
7 Er wetzte seine Sense
8 Und hub zu mähen an.

9 Er mähte Gras und Rosen, –
10 O laß die Rosen verschont!
11 Bedenke, daß dahinter
12 Gar oft die Schlange wohnt!

13 Er mähte Gras und Rosen,
14 Da zischte die Schlang' auf ihn,
15 Ihr Gift traf ihn zu Tode,
16 Zur Erde taumelt er hin.

17 Der Pfarrer von Rosenhaida,
18 Mit Stol' und Chorgewand,
19 In heiligem Seeleneifer
20 Kam schnell herbeigerannt.

21 Ach, wie die Stirn ihm triefet!
22 Ach, wie sein Athem keucht!
23 Er rennt durch Dorn und Stoppeln,
24 Sinkt um, stöhnt und erbleicht.

25 Die Bauern von Rosenhaida,
26 Die liefen eilig herbei
27 Und taumelten vor Schrecken

28 Zu Boden nach der Reih'.

29 Die Wittwen zu Rosenhaida,
30 Die weinten Tag und Nacht,
31 Bis sie der Todesengel
32 Zu ihren Männern gebracht.

33 Die Waisen zu Rosenhaida,
34 Die rangen die Händlein drob,
35 Bis sie der Vater der Waisen
36 Zu sich empor auch hob.

37 Der Küster von Rosenhaida
38 Sang nun ihr Seelenamt,
39 Bis ihm vom vielen Singen
40 Zuletzt die Lung' erlahmt.

41 Als er's dem Letzten gesungen,
42 Ging ihm der Athem aus;
43 Wer wird ihm seines singen,
44 Wer bringt den Alten nach Haus?

45 Es blieb der Todtengräber,
46 Doch der kam nun ums Brod;
47 Verloren alle Kunden!
48 Da starb er den Hungertod.

49 Oed' ist's in Rosenhaida,
50 Wüst stehn die Häuserreihn,
51 Die Mauern brechen zusammen,
52 Die Dächer stürzen ein.

53 Gemähte Rosen haben
54 Solch Unheil einst gebracht; –
55 Ihr, die ihr mäht auf Wiesen,

- 56 Gebt auf die Rosen Acht!
- 57 Nun trauert Rosenhaida
- 58 In Schutt und Trümmern dort,
- 59 Doch auf der Wiese draußen
- 60 Blühn lustig die Rosen fort.

(Textopus: Das Dörflein Rosenhaida. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40591>)